

Erfahrungsbericht: Auslandssemester in Innsbruck

20.10.2022

Vor dem Aufenthalt

Die Bewerbung läuft wie üblich über das ZIB MED. Die Mitarbeiter*innen sind äußerst freundlich und hilfsbereit. Ansprechpartnerin in Innsbruck ist dann Fr. Schlager, die ebenfalls jederzeit hilfsbereit zur Seite steht. Neben den üblichen einzureichenden Unterlagen, die ihr online einsehen könnt, muss noch ein Dokument mit Impf- bzw. Genesungsnachweis eingereicht werden.

Für die Wohnungssuche bieten sich die gängigen Internetadressen an. Ich habe damals mein Zimmer über das Portal „WG-gesucht“ gefunden. Ich hatte Glück und habe mich nur zwei Tage im Internet auf die Suche begeben müssen. Die Wohnungssituation in Innsbruck gilt aber generell als eher angespannt und die Mieten sind teuer.

Lehre

Ich habe in dem Semester keine Prüfung geschrieben, sondern nur Vorlesungen und Seminare besucht sowie Blockpraktika belegt. In der vorlesungsfreien Zeit habe ich außerdem noch zwei vierzehntägige Famulaturen in der Augenheilkunde und Unfallchirurgie/ Orthopädie absolviert. Meiner Meinung nach gibt es keine gravierenden Unterschiede zu dem Teaching in Deutschland. Das Gynäkologie-Praktikum hat aufgrund von Covid-19 sogar nur im Seminarraum stattgefunden, Patientinnen haben wir nicht gesehen.

Was die Kurswahl betrifft, muss man sich bewusst sein, dass die Lehrveranstaltungen in Innsbruck nur jährlich angeboten werden und sich ein Modul bzw. Fach meist aus einem Teil im Winter- und einem im Sommersemester zusammensetzt. Das kann natürlich die Anrechnung durch fehlende ECTS in Köln erschweren, sollte man nur ein Semester im Ausland verbringen. Ihr könnt aber auch Wahlblöcke belegen, die meist einen guten Ruf haben und ggf. zu einem Fach dazugerechnet werden können. Von dieser Option habe ich leider zu spät erfahren.

Freizeit

Jetzt der Abschnitt, auf den ihr wohl alle gewartet habt. Die Tiroler Landeshauptstadt ist über ihre Grenzen hinweg als alpines Sport- und Freizeitzentrum bekannt. Direkt vor der Tür wartet die Nordkette, Richtung Süden erreicht man mit fix den Hausberg „Patscherkofel“ in den Tuxer Alpen. Die beiden Gebirgszüge eignen sich nicht nur für den Wintersport, sondern auch für eindrucksvolle Wanderungen im Frühling und Sommer. Klettergebiete kann man in allen Himmelsrichtungen

erreichen. Sollte das Wetter einmal nicht mitspielen, steht einem mit dem „KI“ im Freizeitzentrum „Sillside“ sogar eine der bekanntesten Kletterhallen der Welt zur Verfügung. Für alle die viel Wintersport machen wollen, lohnt sich das Freizeitticket Tirol oder die Snowcard.

Durch den großen Anteil an Studierenden in der Stadt, gibt es selbstverständlich auch zahlreiche Bars, Cafés und Clubs - es ist also immer was los.

Nach dem Aufenthalt

Müsst ihr nur die geforderten Dokumente einreichen und euch um die Anrechnung kümmern. Generell bleibt zu sagen, dass das Erasmus-Programm einem den Austausch an eine andere Universität wirklich möglichst einfach gestaltet und eine einmalige Chance ist.

Fazit

Ich würde den Auslandsaufenthalt in Innsbruck weiterempfehlen. Ein Manko bleibt natürlich - man spricht Deutsch. Dies ist natürlich etwas schade, da ja grade das Erasmus-Programm einem die Möglichkeit bietet, noch einmal richtig an seinen Fremdsprachenkenntnissen zu arbeiten. Für alle die dies aber nicht stört, ist Innsbruck mit Sicherheit eine gute Wahl.